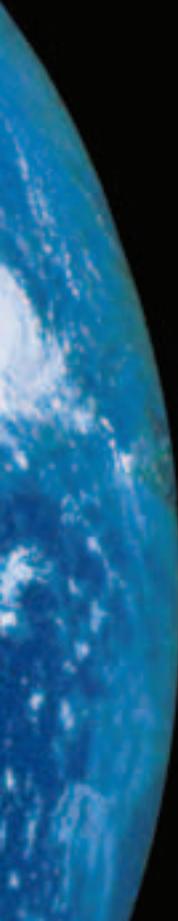


Al Gore

Eine
unbequeme
Wahrheit







Al Gore

Eine
unbequeme
Wahrheit

Klimawandel
geht uns alle an

cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House
FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete
FSC-zertifizierte Papier
Arctic the Volume
liefert Arctic Paper, Schweden

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform

1. Auflage 2007
© 2007 cbj, München
Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten
Die amerikanische Originalausgabe erschien 2007 unter dem Titel: »An Inconvenient Truth. The Crisis of Global Warming. Adapted for a new Generation« bei Viking, a division of Penguin Young Readers Group and Rodale Inc., New York
Adaptation of »An Inconvenient Truth« by Al Gore, Rodale Inc, 2006
Deutschsprachige Ausgabe erschienen bei Riemann Verlag, München
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
© der amerikanischen Originalausgaben: 2006, 2007, Al Gore
All rights reserved
Umschlaggestaltung: Init.büro für gestaltung, Bielefeld
Umschlagfotos: Bildagentur Corbis, Düsseldorf
Übersetzung und redaktionelle Bearbeitung: Richard Barth, Thomas Pfeiffer
und Dr. Ulrich Mihr. Für die Jugendbuchausgabe: Lilian Kura, www.textup.de
Lektorat: Anette Reiter
AR · Herstellung: WM
Layout und Satz: Lorenz & Zeller, Inning a.A.
Druck und Bindung: Mohn Media, Gütersloh
ISBN: 978-3-570-13355-2
Printed in Germany

www.cbj-verlag.de





Caney Fork River,
Carthage, Tennessee, 2006,
fotografiert von Tipper Gore



Al und Tipper Gore 1973, einen Monat vor der Geburt ihres ersten Kindes,
Tochter Karena, auf dem Caney Fork River in Carthage, Tennessee

Für meine geliebte Frau und Gefährtin Tipper,
die mich durch alle Höhen und Tiefen begleitet hat

INHALT

Einleitung 10

1. Kapitel 12

Unser Planet verändert sich

2. Kapitel 18

Stiller Alarm

3. Kapitel 32

Beunruhigende Beweise

4. Kapitel 59

Hurrikane

5. Kapitel 72

Trockenheit und Überflutung

6. Kapitel 80

Der Nordpol

7. Kapitel 92

Der Südpol

8. Kapitel 108

Verändert sich die Landkarte?

9. Kapitel	118
Es wird ernst!	
10. Kapitel	124
Gefahren für die Gesundheit	
11. Kapitel	130
Aus dem Gleichgewicht geraten	
12. Kapitel	136
Auf Kollisionskurs	
13. Kapitel	149
Nebenwirkungen der Technologie	
14. Kapitel	158
Der Mensch ist ein Verdrängungskünstler	
15. Kapitel	166
Jede Krise ist auch eine Chance	
Energiespartipps	184
Danksagungen	200
Bildnachweise	202
Register	203

Einleitung

Meine Kindheit fand an zwei Orten statt, die unterschiedlicher nicht sein könnten: in der Großstadt und auf dem Land. Weil mein Vater als Senator von Tennessee in Washington D.C. arbeitete, ging ich in Washington zur Schule. Die Ferien verbrachten wir dann auf der Farm unserer Familie in Carthage, im Bundesstaat Tennessee. Wenn wir von der einen Heimat zur anderen fuhren, bedeutete das den Wechsel vom achten Stock eines grauen Beton-Hochhauses in ein weitläufiges Gelände mit Tieren, lichtdurchfluteten Feldern, unverbautem Himmel und dem sprudelnden Wasser des Caney Fork River.

Mit den Jahren wuchs meine Liebe zu diesem Land. Ich liebte jeden Zentimeter daran: das weiche Gras, die raschelnden Bäume und die kühlen Seen. Oft machte ich mit meinem Vater lange Spaziergänge, bei denen er mich viel über die Natur lehrte – etwa wie man das Erdreich mithilfe von Steinen oder Zweigen vor Erosion schützt. Wenn ich heute mit meinen eigenen Kindern und Enkelkindern dort bin, versuche ich, es ihm gleichzutun. Genau wie er vermittele ich ihnen eindringlich, wie wichtig es ist, die Erde gut zu behandeln, damit sie ein lebenswerter Ort bleibt.

Meine Mutter war die Erste, die mir die Verwundbarkeit unseres Planeten bewusst machte. Als ich 14 Jahre alt war, las sie mir und meiner Schwester das Buch »Der stumme Frühling« von Rachel Carson vor, das sie tief beeindruckt hatte. Uns wurde bewusst, dass das natürliche Gleichgewicht der Erde durch Menschenhand tatsächlich empfindlich ge- und sogar zerstört werden kann. Danach sahen wir die Natur mit anderen Augen.

Als ich 1968 das College besuchte, erfuhr ich noch mehr über die akute Gefahr, in der sich die Natur, die ich so liebte, befand. Dr. Roger Revelle, ein wunderbarer Professor an der Harvard University, öffnete mir endgültig die Augen über die drohende Klimakatastrophe. Wie alle großen Lehrer beeinflusste er damit mein ganzes Leben. Er veranschaulichte meinen Klassenkameraden und mir, was durch den enormen Einfluss der Menschen mit der Erdatmosphäre passiert. Während meiner gesamten 24-jährigen Tätigkeit in der Regierung und auch jetzt noch habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, auf dieses wichtige Thema hinzuweisen – und nach Lösungen dafür zu suchen.

Auf den ersten Blick scheint die Erderwärmung nicht unser größtes Problem zu sein – aber sie ist es. Die Wissenschaft hat inzwischen ohne jeden Zweifel bewiesen, dass sich das Klima auf unserer Erde verändert, und zwar deutlich schneller als bisher angenommen.

Ohne diese Veränderungen müssten wir nicht hilflos solche Katastrophen mit ansehen wie den Hurrikan »Katrina« im Jahr 2005, durch den viele Menschen obdachlos und Städte völlig zerstört wurden.

Der Klimawandel hat seinen Ursprung nicht in der Natur selbst. Die Erde wurde weder von einem Asteroiden getroffen noch ist sie näher an die Sonne gerückt. Wir, die Menschen, sind Hauptverursacher des Problems! Also müssen wir jetzt alles dafür tun, es wieder zu beheben.

Die heutige Generation ist bereits mit einem viel stärkeren Bewusstsein für Umweltproblematiken aufgewachsen als meine. Heute versteht man, dass Mensch und Natur nicht nebeneinander, sondern miteinander existieren. Wir sind alle Teil desselben Ökosystems. Alles gehört zusammen.

Ja, dies ist eine Krise. Aber es besteht Hoffnung. Es gefällt mir, dass das Wort »Krise« im Chinesischen aus zwei Teilen besteht: 危机. Das erste Zeichen heißt »Gefahr«. Aber das zweite bedeutet »Chance«.

Ich hoffe, die Leser meines Buches ergreifen diese Chance. Denn nur wenn wir unsere Einstellung zum Leben und zur Natur ändern, können wir die Katastrophe abwenden.

Al Gore, Schwester Nancy und ihre Eltern auf dem Caney Fork River, Carthage, Tennessee, 1951



1. Kapitel

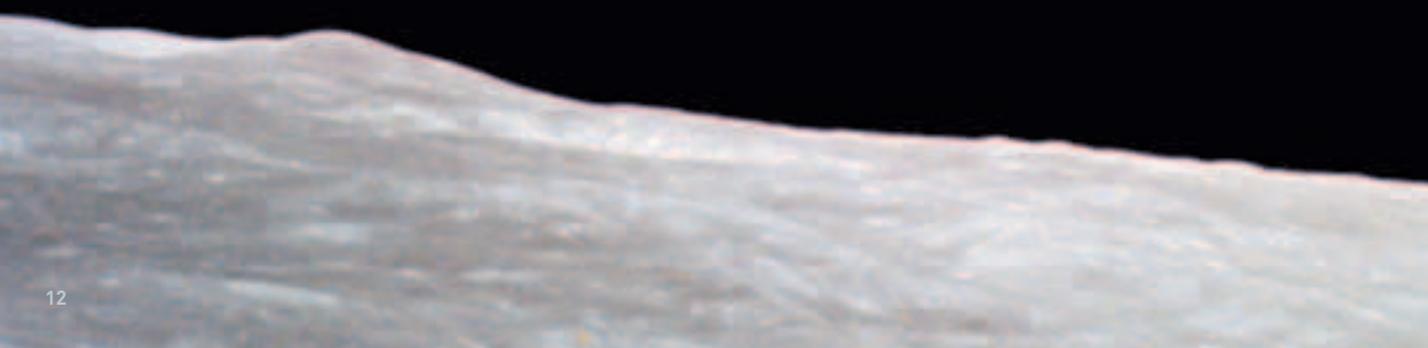
Unser Planet verändert sich

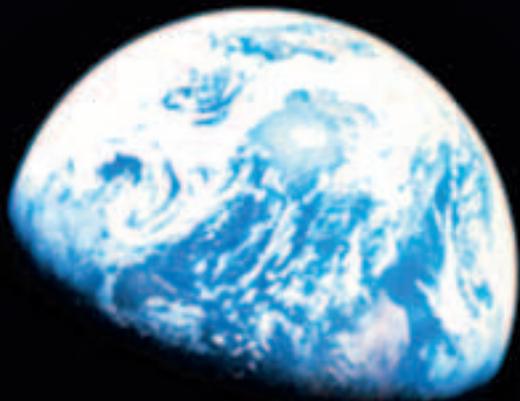
So haben die Menschen die Erde zum ersten Mal vom Weltraum aus gesehen. Einer der Astronauten an Bord der »Apollo 8« machte dieses berühmte Foto am Weihnachtsabend 1968, während das Raumschiff auf der Suche nach geeigneten Landeplätzen den Mond umkreiste. Im Sommer 1969 konnte »Apollo 11« dank der vorhergegangenen Missionen auf dem Mond landen – ein weltbewegendes Ereignis.

Bei der Umkreisung des Mondes verlor »Apollo 8« den Funkkontakt zur Erde. Obwohl man die lange Funkstille vorhergesehen hatte, war das ein spannender Moment. Als dann der Kontakt wiederhergestellt war und die Männer der Besatzung nach draußen blickten, bot sich ihnen dieser überwältigende Anblick.

Einen Tag später, am ersten Weihnachtsfeiertag 1968, schrieb der amerikanische Schriftsteller Archibald MacLeish: »Wenn wir die Erde so sehen, wie sie wirklich ist, wie sie klein und blau und wunderschön durch die unendliche Stille gleitet, dann erkennen wir, dass wir alle gemeinsam auf ihr segeln wie Brüder ...«

Dieses Bild wurde bekannt als »Erdaufgang«. Es veränderte im wahrsten Sinne des Wortes die Sicht der Menschen auf ihren Planeten. Endlich erkannte man, wie schön, wie kostbar – und wie zerbrechlich er ist. Nur wenige Jahre nach der Veröffentlichung dieses faszinierenden Fotos wurden in Amerika erste Umweltschutzgesetze erlassen, unter anderem zur Reinhaltung von Luft und Wasser, und der erste »Tag der Erde« wurde ausgerufen.





Diese erstaunlichen Bilder der Erde stammen von meinem Freund Tom Van Sant. Aus 3000 Satellitenaufnahmen, die in einem Zeitraum von drei Jahren gemacht wurden, wählte er diejenigen aus, die die Erdoberfläche wolkenfrei zeigen.

Anschließend setzte er die Aufnahmen digital zu einer Gesamtansicht des Planeten zusammen, bei der fast die ganze Erdoberfläche deutlich zu sehen ist.







Weil die Erde eine Kugel ist, kann man nur dann alle Erdteile gleichzeitig sehen, wenn man sie auf einer ebenen Fläche ausbreitet. Eine solche Darstellung nennt man Projektion. Bei jeder Projektion kommt es unweigerlich zu Verzerrungen der Form und Größe der Kontinente, speziell in den Gebieten um Nord-



und Südpol. Diese Darstellung basiert auf den 3000 Satellitenaufnahmen, die Van Sant als Grundlage für seine Erdansicht dienten. Sie ist zu einer Ikone geworden, die in vielen Atlanten auf der ganzen Welt zu finden ist, unter anderem in dem von »National Geographic«.

2. Kapitel

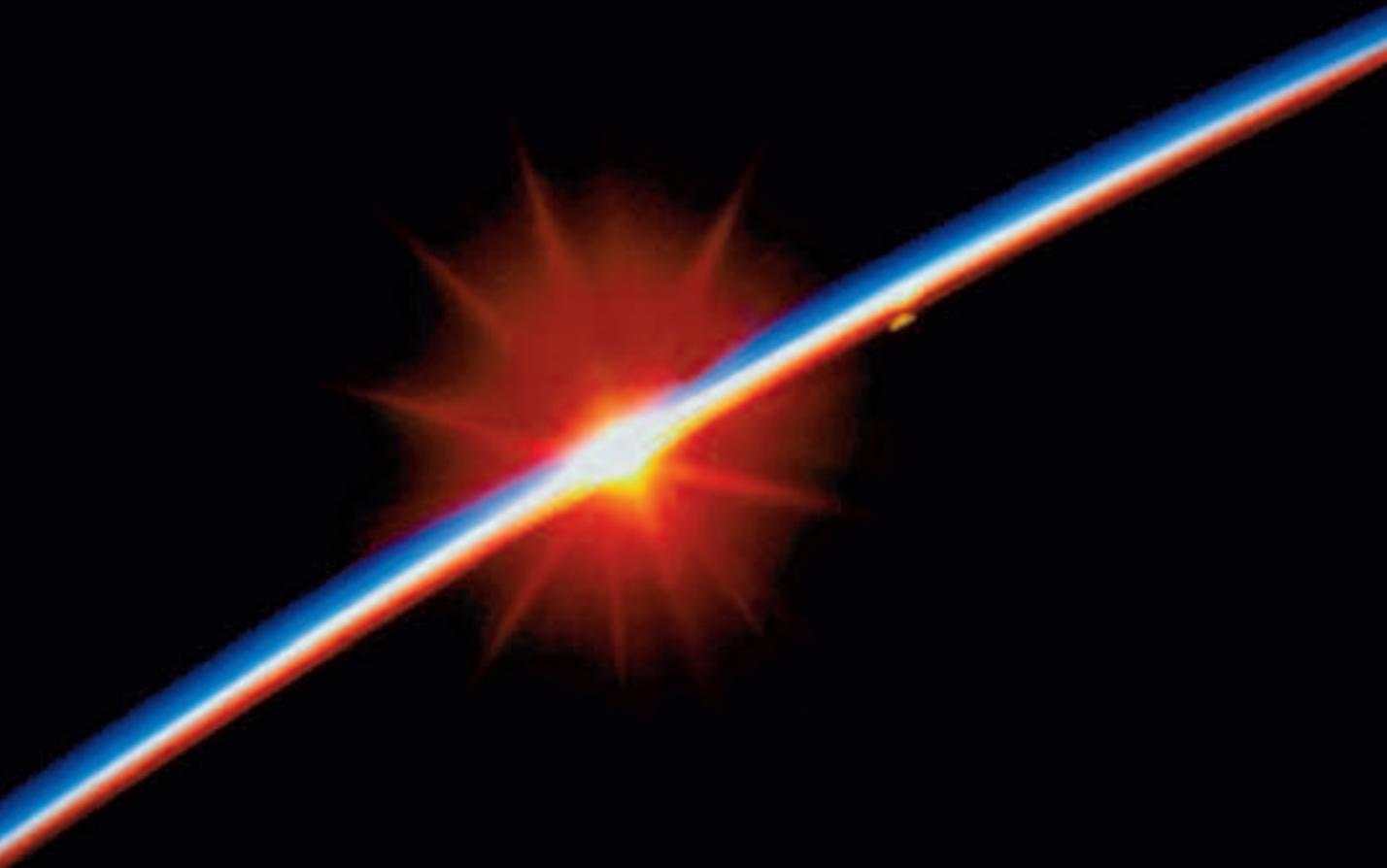
Stiller Alarm

Mark Twain sagte einmal: »Nicht das, was wir nicht wissen, bringt uns zu Fall, sondern das, was wir fälschlicherweise zu wissen glauben.«

Diese Worte treffen eins zu eins auf die Klimakrise zu. Denn viele Leute glauben noch immer, dass wir Menschen unserem Planeten nichts anhaben können, weil er so riesig ist und wir so klein. Diese Annahme mag in der Vergangenheit zugetroffen haben – aber sicher nicht mehr heute! Mittlerweile bevölkern über 6,5 Milliarden Menschen die Erde. Diese unvorstellbar große Menge an Leuten, in Verbindung mit den immer leistungsfähigeren Technologien, kann dem Ökosystem Erde sehr wohl verheerenden Schaden zufügen.

Am verwundbarsten ist die Erde in ihrer Atmosphäre, da diese sehr dünn ist. Carl Sagan, ein Freund, der mittlerweile verstorben ist, sagte immer: »Wenn man einen Globus mit einer Lackschicht überziehen würde, dann wäre diese Schicht ungefähr so dick wie die Erdatmosphäre im Vergleich zur Erde selbst.«

Digital bearbeitete Aufnahme eines
vom Weltraum aus aufgenommenen
Sonnenaufgangs über der Erde, 1984





Papierfabriken wie diese zählen zu den größten Umweltverschmutzern der amerikanischen Industrie.



Die Atmosphäre ist so dünn, dass wir in der Lage sind, ihre Zusammensetzung zu verändern. Tatsächlich haben wir sie bereits verändert, indem wir den Anteil an CO_2 (Kohlenstoffdioxid), des wichtigsten Treibhausgases, dramatisch erhöht haben.

Was genau versteht man eigentlich unter »Treibhausgasen«?

Die Atmosphäre besteht aus unterschiedlichen Gasen wie zum Beispiel Kohlendioxid, Methan oder Stickoxid. Sie bewirken, dass Sonnenwärme auf der Erdoberfläche gehalten wird. Nur deshalb haben wir eine durchschnittliche Temperatur von 15 °C – wäre das nicht der Fall, würden wir weltweit bei etwa -18 °C frieren!

Trotzdem haben wir mit diesen so genannten Treibhausgasen heute ein Problem, denn sie wachsen uns im wahrsten Sinne des Wortes über den Kopf: Industrie, Technologie und der moderne Lebensstil stoßen einfach zu viel davon aus.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht meist CO₂, das 80 % der klimaschädigenden Gase ausmacht. CO₂ entsteht bei der Verbrennung fossiler Energieträger (also Erdöl, Erdgas oder Kohle), und zwar in Heizkesseln, Autos, Fabriken und Kraftwerken. Auch die Brandrodung von Wäldern sowie die Produktion von Zement setzen große Mengen an CO₂ frei.





Al Gore

Eine unbequeme Wahrheit

Klimawandel geht uns alle an

Paperback, Klappenbroschur, 208 Seiten, 19,0 x 22,8 cm

ISBN: 978-3-570-13355-2

cbj

Erscheinungstermin: September 2007

Klimawandel geht uns alle an! Der Weltbestseller jetzt in einer überarbeiteten Ausgabe für Jugendliche.

Unter dem Titel „An Inconvenient Truth“ lief in den USA ein sehr erfolgreicher Dokumentarfilm – mit Al Gore als Hauptdarsteller. Das dazugehörige Buch mit einer Fülle eindrucksvoller Fotos und Grafiken stürmte schon bald nach seinem Erscheinen die US-Bestsellerlisten. „Eine unbequeme Wahrheit“ ist ein Weckruf in einer Zeit, in der nicht nur in den USA bequeme Lügen die öffentliche Meinung dominieren. Provokativ wie die Filme von Michael Moore, visuell eindrucksvoll und aufrüttelnd wie „Koyaanisquatsi“, erschreckend und dramatisch wie „The Day after Tomorrow“ ist dieses neue Werk des ehemaligen Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten. Ein Buch, das Ihr Bild von dieser Welt verändern kann und Ihnen zeigt, wo Ihre eigene Macht liegt, die Katastrophe abzuwenden.

In einem Punkt sind sich die Wissenschaftler aller Lager einig: Die globale Erwärmung ist real, sie geschieht jetzt und sie ist vor allem auf den massiven und verschwenderischen Einsatz von Kohle, Öl und anderen fossilen Energien zurückzuführen. Daraus resultiert ein beispielloser Anstieg der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre, die Temperaturen erhöhen sich global in dramatischem Ausmaß, wir erleben eine Zunahme der Dürre- und Flutkatastrophen, mehr Hurricanes als je zuvor in der Geschichte und teilweise irreversible Verwüstungen unseres Ökosystems. Doch während die Schäden immer offensichtlicher werden, sinkt die Bereitschaft in Politik und Bevölkerung, sich für nachhaltige Lösungen zu engagieren. Dieser durch die Bush-Regierung mitverantworteten Lethargie will Al Gore durch eine multimediale Aufklärungskampagne begegnen, die Augen, Herz, Verstand und Gewissen der Menschen gleichermaßen anspricht.

Der Autor versucht nicht durch langwierige Erklärungen und Argumente zu überzeugen, sondern liefert zu jeder seiner Hypothesen ein aussagekräftiges Bild, das seine Betrachter wachrüttelt – wirkungsvoller als tausend Worte: eine auf Grund gelaufene ehemalige Fischfangflotte inmitten der Wüstenlandschaft des ausgetrockneten Aralsees; der intakte Amazonas-Dschungel vor 26 Jahren und – von Waldrodungen verwüstet und zerfressen – heute; ein Alpengletscher 1949 – und vollkommen abgeschmolzen 2003; das Manhattan von heute und – als Zukunftsprojektion – nach einem erheblichen Anstieg des Meeresspiegels. Grafiken verdeutlichen den explosionsartigen Anstieg der Erdbevölkerung und parallel dazu der Temperaturen, der ausgerotteten Tierarten, der Wirbelstürme und der durch Umweltschäden verursachten wirtschaftlichen Schäden. Neben Kurzanalysen, griffigen Slogans und Zitaten,

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

neben Tabellen und Grafiken erzählt Al Gore auch von seinem persönlichen Lebensweg und verleiht dem Kampf gegen den globalen Wahnsinn damit ein menschliches Gesicht.

Gore lässt seine Leser nicht in Mutlosigkeit versinken. Er appelliert an die moralische Kraft einer Nation, die den Weltfaschismus besiegt und den Weltraum erobert hat, die als erstes Land ein Gemeinwesen auf den Prinzipien der Menschenwürde, der Freiheit und des Rechts auf Glück errichtet hat. Auch die gegenwärtige ökologische Krise kann mit vereinten Kräften gemeistert werden. Was der Einzelne dazu beitragen kann, zeigt der Autor im Anhang des Buchs – von Energiespartipps bis zum wahrhaft revolutionären Appell „konsumiere weniger!“

Al Gore verkörpert in einer Zeit, in der Berichte über Folterungen, Angriffskriege und vertuschte Öko-Katastrophen das Erscheinungsbild der USA verdüstern, für viele Menschen die Hoffnung auf ein besseres Amerika: ökologisch bewusst, selbstkritisch und jenseits von Machtinteressen aufrichtig um das Schicksal der Menschheit besorgt. Die gegenwärtige Krise betrachtet Gore als „Gelegenheit zu wachsen“. Er beklagt den globalen Hunger, die Refeudalisierung der Welt, die Erosion der Demokratie in den USA, und er fordert eine „moralische und spirituelle Umwälzung.“ Ein machtvoller, verstörender und zugleich stimulierender Appell von einem der bedeutendsten amerikanischen Politiker der letzten 20 Jahre.